

barkeit der Universität, des Amts oder des Stadtraths sich befindet; binnen 24 Stunden bei unterzeichneter Behörde schriftlich anzuzeigen. Leipzig, den 22. September 1830.
Sicherheits-Deputation der Stadt Leipzig.

Einheimisches.

Die Deputation der Leipziger Bürger-
schaft in Dresden.

Die frohe Nachricht, daß Sr. k. Hoheit, der Prinz Friedrich August, von Sr. Majestät dem König als Mitregent angenommen worden sey, hatte zur Folge, daß auch von Leipzigs Bürgerschaft achte hinauseilten, unsere ehrfurchtsvollen Glückwünsche sowohl Sr. k. Hoheit, dem Mitregenten, darzubringen, als auch Sr. Majestät, dem König selbst, so wie dessen Herrn Bruder, Sr. k. H. dem Prinzen Maximilian und Dero Frau Gemahlin die schuldige Ehrfurcht und unsern Dank zu bezeugen, nicht minder dem Herrn Cabinetsminister von Lindenau einen freudigen Glückwunsch abzustatten. Es ist allgemein bekannt, wie huldreich sie überall aufgenommen und mit wie vielen Hoffnungen sie wieder heimgekehrt sind. Doch dürfte eine genauere Darstellung von beiden in der jetzigen Lage der Dinge für manche Leser d. Bl. eben so erfreuend als historisch wichtig seyn.

Sie hatten zuerst (am 16. Septbr.) die Ehre, bei Sr. Excellenz, dem Herrn Cabinetsminister von Lindenau vorgelassen zu werden und ihm die Freude auszudrücken, womit ihre Mitbürger über die getroffene Wahl Sr. Majestät des Königs, wie Sr. k. H., des Prinzen Mitregenten, erfüllt seyen, und ergriffen hierbei die Gelegenheit, ihre Ansichten über die gegenwärtige Verfassung der Stadt, so wie den ehrfurchtsvollen Wunsch auszusprechen, Sr. Majestät dem König, unsern allergnädigsten Herrn, und Sr. königl. Hoheiten, Herrn Prinz Maximilian und Herrn Prinz Mitregenten Friedrich August, resp. Dank und Huldi-

gung entbieten, so wie die Wünsche der Bürgerschaft darlegen zu dürfen.

Sr. Excellenz erwiederten diese Anrede mit den herzlichsten Worten und sagten unter andern wörtlich:

„Ich lege in Ihre Hände das heilige Versprechen nieder, alle meine Kräfte aufzubieten, um den guten Willen, womit ich die von Gott durch Sr. Majestät und Sr. königlichen Hoheit mir übertragenen schweren und wichtigen Pflichten meiner Stellung zu erfüllen beabsichtige, zu bethätigen, und ersuche Sie, dieses Ihren Mitbürgern zu eröffnen.“

Sr. Excellenz machten sie zugleich aufmerksam, welchen Dank die Nation Sr. Majestät für die gethanenen Schritte, und Sr. k. Hoheit Prinz Maximilian für die, aus Seinem Selbsteigenen, freiwilligen, und von Höchstdero erlauchter Frau Gemahlin gebilligten erhabenen Resignation auf die Thronfolge schuldig geworden.

Sr. Excellenz ging hierauf auf die dargelegten Beschwerden und Wünsche näher ein, sagten deren baldigste Untersuchung und die Abstellung aller billigen und gerechten zu, und erkundigten sich nach der Stimmung in Leipzig, sowohl im Allgemeinen, als insonderheit über die Polizei und deren zeitherige oberste Leitung. Hier wurde das Gespräch allgemein, so, daß jeder der Deputirten daran Theil nahm.

Gegen Abend beehrten Herr Cabinetsminister v. Lindenau dieselben in ihrem Quartier persönlich, und sagten den Wunsch um Audienzen bei Sr. königl. Majestät und Sr. königl. Hoheiten zu.

Die Herren Deputirten benutzten diese Gelegenheit zur Rücksprache über die vom Herrn Oberhofrichter von Ende mitge-